Niederlagen zum Schluss

SCHACH Die erste Mannschaft der SG Winterthur musste in den letzten beiden Runden der NLA zwei Niederlagen hinnehmen. Die Hoffnungen auf eine erfolgreiche Titelverteidigung mussten schon in der zweitletzten Runde begraben werden, in welcher Winterthur gegen Genf, die nominell stärkste Mannschaft der Liga, keine Chance hatte und mit 2,5:5,5 deutlich unterlag.

In der letzten Runde kam eine knappe 3,5:4,5-Niederlage gegen Zürich dazu, die allerdings auf sehr unglückliche Art und Weise zustande kam. Über weite Strecken waren es nämlich die Winterthurer, die in Führung lagen. Zwei Niederlagen am zweiten und achten Brett kehrten den Wettkampf in einer späten Phase zugunsten der Zürcher. Der Winterthurer Topspieler Harikrishna Pentala versuchte zwar alles, seine Partie noch zu gewinnen und nochmals auszugleichen, kam aber in der letzten Partie nicht über ein Remis hinaus.

Die Winterthurer klassieren sich damit auf dem leicht enttäuschenden fünften Rang und müssen die Meistertrophäe an Luzern abgeben, das etwas überraschend in der letzten Runde den Favoriten Genf noch abfangen konnte. Bester Winterthurer Einzelspieler war IM Gähwiler, der in acht Runden nicht weniger als 6,5 Punkte holte. *rfr*

NLA-Spielerin zu Aadorf

VOLLEYBALL In der NLB der Frauen wurde der VBC Aadorf von Volley Luzern stark gefordert, konnte sich aber in der Innerschweiz nach einem verlorenen Startsatz 3:1 durchsetzen, weil harte Knochenarbeit geleistet wurde. Bemerkenswert war ein Debüt bei den Aadorferinnen. Nachdem die Zuzüge von Simona Hercegova und Elise Boillat zum Saisonbeginn nicht zustande gekommen waren, konnte das Kader doch noch ergänzt werden. Und zwar mit der Aussenangreiferin und Nationalspielerin Linda Kronenberg (28), die zuvor in der NLA bei Franches-Montagnes gespielt hat. Die Luzernerin bringt nebst ihren spielerischen Fähigkeiten viel Ruhe und ein souveränes Auftreten ins Team.

Genau diese Attribute waren es, welche Aadorf im hart umkämpften zweiten Satz zu mehr Konstanz in der Annahme und damit zur Wende verhalfen. Perfekt platzierte Bälle ermöglichten ein variantenreicheres Angriffsspiel, welches für den Gegner undurchschaubar wurde. Die Aadorferinnen hatten damit Blut geleckt und entschieden auch die Sätze 3 und 4 mit zunehmender Entschlossenheit für sich. Das ermöglicht den Vorstoss auf Rang 2 der NLB-Ostgruppe. Am nächsten Samstag (15 Uhr) kommt es in Aadorf zum Derby gegen Leader Toggenburg. *rm*

Auftaktspiel klar verloren

SQUASH In der NLA der Frauen verlor das Winterthurer Fanionteam sein Startspiel gegen Fricktal 0:3. Auf Position 1 spielte Gaby Huber gegen Nadia Pfister und verlor diskussionslos 0:3. Erst im dritten Satz verlief das Spiel etwas ausgeglichener und Huber konnte sogar zwei Matchbälle abwehren.

Im zweiten Spiel traf Caroline Bachem auf Nadine Frey. Bachem legte einen veritablen Fehlstart hin, ehe sie beim Stand von 0:7 langsam aufdrehte. Doch der Rückstand war zu gross und Satz 1 ging an die Fricktalerin. Satz 2 und 3 sicherte sich Bachem mit aggressivem Spiel und viel Einsatz. Auch der vierte Satz begann aus Bachems Sicht ideal, ging sie doch gleich 4:0 in Führung. Doch dann drehte das Match, Frey hatte wohl noch irgendwo eine Energiereserve gefunden, während bei Bachem die Kräfte langsam zu schwinden schienen. Der fünfte Satz wurde trotz klarer Führung Freys und sechs Matchbällen beim Stand von 10:4 nochmals spannend. Erst den sechsten Matchball konnte Bachem trotz grossem Kampf nicht mehr abwehren.

Zum Abschluss kam es zur Partie zwischen der Winterthurerin Larissa Meyer und Jasmin Ballmann. Meyer musste viel Laufarbeit leisten, um überhaupt zu punkten, verlor aber 0:3. *mb*

Dritter Sieg in Folge für BCW

BASKETBALL Die Winterthurer Männer besiegen Morges-Saint-Prex 71:55 und rücken in der Nationalliga B auf Rang drei vor. Nun messen sie sich im Cup mit Swiss Central Basket aus der NLA.

Es war ein Start wie gewünscht. Zwar fiel in den ersten dreieinhalb Minuten kein Korb. Doch nach zehn Minuten führten die Winterthurer gegen Morges-Saint-Prex 18:5. Zunächst warf sich der BCW mit einigen schnellen Gegenstössen in Führung, danach klappte es auch mit dem Zuspiel auf Center Jeremy Robinson, der sich total 27 Punkte notieren liess. Früh war alles vorgespurt für einen dritten Sieg in Folge des BCW in der noch jungen NLB-Meisterschaft.

«Am Anfang des Spiels waren wir dort, wo wir sein wollten», lobt Headcoach Daniel Rasljic seine Mannschaft. In den restlichen 30 Minuten ortete er aber viel Potenzial für Verbesserungen. Tatsächlich wurden einige gute Würfe liegen gelassen, weshalb sich der BCW nie mehr als 15 Punkte von Morges-Saint-Prex absetzen konnte. Doch der Gegner konnte die Differenz auch nie auf weniger als sechs Punkte drücken.

Lust auf den Sieg im Cup

«Sie waren müde, kamen spät in der Halle an, und das haben wir am Anfang ausgenutzt», analysiert BCW-Spielmacher Rogelja die Partie. Der Schlüssel zum Erfolg waren zahlreiche einfache Punkte der Winterthurer im Gegenstoss sowie ein Übergewicht im Rebounding. «Morges ist kein schnelles Team, und wir haben in der Verteidigung einen guten Job gemacht», erklärt Rogelja.

Nicht zuletzt im Mentalen hat der 23-Jährige eine Steigerung seit Saisonbeginn festgestellt. «Das Team ist hungrig zu gewinnen», sagt Rogelja. Ein Sieg im nächsten Spiel wäre ein Exploit: Am Mittwoch empfangen die Winterthurer im 1/16-Final des Schweizer Cups das NLA-Team von Swiss Central Basket. In der Innerschweiz hat sich noch keine Siegermentalität eingestellt: Die Equipe ist in der höchsten Spieleklasse nach fünf Runden noch immer sieglos ... *skl*

Antreiber mit Zug zum Korb: Andraz Rogelja führt Winterthur zum Erfolg über Morges-Saint-Prex. *Foto: Stefan Kleiser*

SCHWEIZER CUP FRAUEN

BCW in Viertelfinals

Das Winterthurer Frauen-NLA-Team hat sich wie erwartet für die Viertelfinals des Cups qualifiziert – mit einem 88:53 bei Blonay aus der Nationalliga B. Zwar führen die Westschweizerinnen mit drei Siegen aus drei Partien die Tabelle der Westgruppe der NLB an. Gegen die höherklassigen Winterthurerinnen vermochte das Spitzenteam der zweithöchsten Spielklasse aber in den 1/16-Finals des Schweizer Cups nichts auszurichten.

Gleich 38 Punkte warf der BCW in den ersten zehn Minuten (bei 17 Punkten für Blonay). «Sehr dominant mit den ersten fünf» sei man aufgetreten, befand Trainer Daniel Rasljic nach dem Pflichtsieg. Auch der dritte Abschnitt ging mit beinahe 20 Punkten Unterschied an die Favoritinnen. Als besonders eifrige Skorerinnen taten sich die Amerikanerinnen Keani Albanez und Maya Singleton hervor, die sich zusammen 45 Punkte gutschreiben liessen. Erst als der Coach seine Juniorinnen aufs Feld beorderte, verlief das Spiel anders herum, und Blonay vermochte den Rückstand noch um zehn Punkte zu verringern. «Unsere zweite Fünf hat noch nicht das Niveau von Blonays erster Fünf», konstatiert Rasljic. Der nächste Gegner der Winterthurerinnen im Cup ist noch nicht bekannt. Die Viertelfinals-Partien werden am 6. November ausgelost. *skl*

Juniorenecke

RADBALL

Podestplätze

Am Albani-Turnier in den Ausserdorf-Turnhallen überzeugten die Teams des Radball-Clubs Winterthur. Ein Kategoriensieg geht auf das Konto der U-13-Equipe Nora von Allmen / Lino Klemke, die sich vor ihren Klubkollegen Tomaso Dotoli / Noah Büchi durchsetzen konnte. Nur ein Tor zum Sieg fehlte Tobias Hofmann / Christian Strassmann in der 2. Liga. In der Kategorie U-15 erreichten Joshua Kebede / Luc Vock Rang drei. In der 1. Liga mussten sich Simon Wittwer / Stefan Meier im kleinen Final geschlagen geben. *psp*

FUSSBALL

FCW zu kompliziert

Die U-18 des FCW verlor bei Leader Grasshoppers 1:3 (0:2). Nachdem sie in der ersten Halbzeit mit zu viel Respekt gespielt hatten, kamen die Junglöwen viel entschlossener aus der Kabine und erzielten in der 50. Minute den Anschlusstreffer vom Elfmeterpunkt durch Hux. Als in der 61. Minute ein GC-Spieler nach der zweiten Gelben Karte vom Platz musste, glaubte der FCW an einen Punktgewinn. Doch die Winterthurer spielten zu kompliziert und kamen zu keiner nennenswerten Torchance, ehe GC in der 88. Minute auf 3:1 erhöhte. «Ich glaube, dass meine Spieler noch lernen müssen, wie man Spitzenkämpfe spielt», meinte Trainer Vittorio Caruso. *vic*

FCW U-18: Uka; Gantenbein, Del Fabro, A. Hasani, Russo; Hux (70. Lamanna), Rrakaqi, Lavrnja; Costinha, Z. Hasani, Mazzeo (70. Baftiroski).

UNIHOCKEY

Aufholjagd

Die U-21-Junioren des HC Rychenberg verpassten es in der sechsten Runde, Leader Wiler-Ersigen die erste Niederlage seit März beizufügen und verloren 4:6. Nach dem 0:3 nach 26 Minuten schien Rychenberg auf bestem Weg zu einer deutlichen Abfuhr zu sein. Eine starke Parade ihres Torhüters Luca Locher schien die Winterthurer dann aber kurz vor Spielhälfte zu wecken. Dank Toren von Ryan Neubauer, Moritz Krebs, Noah Aeschimann und David Foelix kamen sie auf 4:5 heran; Foelix vergab gar die Chance zum Ausgleich. *rab*

HCR U-21: Locher; Tomaselli, Rutz; Foelix, Eyer (10. Noah Aeschimann); Wüthrich, Peters (35. Sager); Krebs, Dall'Oglio, Gerber; Neubauer, Kern (21. Müller), Keller (21. Nef); Stüssi (21. Graber), Federli, Tim Aeschimann.

UNIHOCKEY

Es braucht Punkte

In einer Doppelrunde gewann die U-18 Rychenbergs gegen Langnau 5:2, verlor aber bei den Grasshoppers 4:8. Noch ist die junge Mannschaft nicht effizient genug, und sie handelt sich, wie gegen GC, immer wieder «dumme» Strafen ein, die zu vermeidbaren Punktverlusten führen. Trainer Dat Nguyen äussert sich unmissverständlich, was die nahe Zukunft bringen soll: «Jetzt müssen einfach Punkte her.» Nur mit einer erfreulichen Entwicklung und teils guten Leistungen will er sich nicht mehr zufriedengeben.» *rab*

Wenn nur ein Block trifft

UNIHOCKEY Gegen Aufsteiger Laupen setzte es für die Red Ants eine 2:4-Heimniederlage ab, dafür gelang mit einem Sieg über das NLB-Spitzenteam Hot Chilis der Einzug in den Cup-Viertelfinal.

Gegen Laupen wurden die Red Ants mit dem 0:1 nach 79 Sekunden kalt geduscht, erholten sich von diesem Schock jedoch schnell. Nach einem Weitschuss von Captain Jael Koller und einem Konter, den Alexandra Frick nach mustergültiger Vorarbeit Nicole Mattles in der 17. Minute zum 2:1 abschloss, gingen die Winterthurerinnen mit einer nicht unverdienten Führung in die erste Pause. Dann aber drückte Laupens Paradeformation aufs Gaspedal und erzielte innerhalb von sechs Minuten gleich drei Treffer. Es hätten ohne Livia Angehrns Paraden auch noch mehr sein können, denn in dieser Phase wirkten die Red Ants überfordert und orientierungslos.

Erst gegen Ende des zweiten Abschnitts fingen sie sich wieder, womit die Chancen auf einen Punktgewinn intakt blieben. Trotz viel Ballbesitz wollte im letzten Drittel jedoch kein Tor mehr fallen.

«Als Torhüterin kann man nur still die Daumen drücken und auf Treffer hoffen – und man verzweifelt fast, wenn vorne keiner rein will», fasst Angehrn die letzten 20 Minuten zusammen. Die Winterthurerinnen schafften es zu selten, den Ball wirklich gefährlich vor das Laupener Gehäuse zu bringen. Zudem war der breit besetzte Aufsteiger, der sogar eine vierte Sturmreihe zum Einsatz brachte, physisch präsenter. Da die drei hinter den Red Ants liegenden Teams ebenfalls verloren, hielt sich der Schaden tabellarisch in Grenzen – aber Laupen ist jetzt sechs Punkte enteilt und klar auf Playoff-Kurs.

«Cup kann nicht jeder»

Am Sonntag reisten die Red Ants für den Cup-Achtelfinal nach Rümlang zu den Hot Chilis, die in der NLB auf dem zweiten Platz liegen. Keine leichte Aufgabe, wie die Niederlage Laupens beim NLB-Leader Floorball Riders bewies. «Cup kann eben nicht jeder», bemerkte Cheftrainer Lukas Eggli diesbezüglich trocken.

Tore von Dierks und Frick

Der erste Block der Winterthurerinnen stellte die Qualifikation sicher – die ersten drei Treffer gingen auf das Konto von Annika Dierks (einmal im Powerplay), ehe Alexandra Frick im Schlussdrittel zweimal (einmal in Unterzahl) zuschlug. So resultierte ein knapper 5:3-Auswärtserfolg. «Wir mussten zwischendurch etwas zittern», beschreibt Eggli die Phase, in der die Zürcherinnen auf die Rückstände reagierten und mit einem 3:3 in den Schlussabschnitt steigen konnten, «aber letztlich war es ein kontrollierter und verdienter Sieg.»

Im Viertelfinal wartet nun mit dem Gastspiel bei Skorpion Emmental eine höhere Hürde. In Zollbrück dürfte es nicht reichen, wenn nur ein Block trifft, um weiter im Wettbewerb zu bleiben. Die Red Ants haben weiterhin viel Arbeit vor sich.

Damian Keller